Aus dem Kanton Uri

Autor(en): **Frei, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-525085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Kanton Uri.

Der Bericht über die Volksschulen im Jahre 1908—09 liegt vor. Er ist dem h. Erz.-Rate erstattet vom kantonalen Schulinspektor Zurfluh. **Tabellarisch** entnehmen wir dem inhaltsreichen Berichte folgendes:

Uri hat 26 Schulgemeinden mit 24 Unter-, 11 Mittel- und 26 Oberschulen oder mit 10 sechsklassigen, 6 vierklassigen, 20 dreiklassigen, 22 zweiklassigen und 13 einklassigen Schulen, also mit total 71 Schulen. Reine Knaben- und Mädchen-Schulen hatte es je 16 und gemischte 39. —

Die Alltagsschule zählte 1663 Knaben und 1717 Mädchen, die Wochenschule 105 Knaben und 87 Mädchen. —

Schulversäumnisse aus Krankheit 2119, entschuldigt 5131 und unentschuldigt 1306 halbe Tage. Nie gefehlt haben 531 und 1—2mal 492 Kinder, also total 30 %, ein Verhältnis, das bei Urner Schulwegen und Urner Winter hohe Anerkennung verdient. Wo ist in einer Stadt dieser Schuleifer?! Durchschnittliche Absenz per Kind 8,15 halbe Tage, wegen Krankheit 6,25, sonst entschuldigte 1,5 und unentschuldigte 0,39. — 246 Schulkinder hatten einen Schulweg von 1—2 Stunden. —

Ganzjahr- und Ganztagschule hatten Altdorf, Flüelen und Göschenen.

Halbjahr- und Ganztagschule hatten Andermatt, Erstfelden, Göschenen, Hospenthal, Realp, Seedorf, Wassen und Silenen, letzteres Ganztagschule vom 1. November bis 1. April. —

Halbjahr- und Halbtagschule hatten 16 Gemeinden.

Sommer-Ganztagschule 3 Gemeinden, Sommer-Halbtagschule 16 Gemeinden. Obligatorische Sommerschule war in 13 Gemeinden und fakultative in 15 Gemeinden. Der verehrte Schulinspektor ist mit dieser Art Schulzeit nicht befriedigt. Es leuchtet ihm ein, daß da und dort eine Sommerschule unmöglich ist, weil eben die Familien ihre Wohnsitze im Tale verlassen und in die Alpen hinauf ziehen. Und a. mehr. Darum erstrebt er eine ausgiebige Ausnutzung der Schulzeit vom Okt. bis Mai, also eine mögliche Leistung, eine erreichbare Anforderung. Ganztagschule für diese Zeit in aller Form, das ist sein Plan. Das um so eher, weil Uri mit 600 resp. 550—520 Schulstunden die kürzeste gesetzliche Schulzeit aller Kantone hat. Dieses Streben des verehrten Herrn Inspektors findet auch immer mehr Anklang, indem es Gemeinden gibt, die von sich aus das Minimum der Schulzeit bedeutend überschreiten. —

Von der Tätigkeit der Schulräte sagen die Tabellen in nackten Zahlen recht viel. Gar keine „Mahnungen" erließen die Behörden von 4 Gemeinden, während die von Bürglen, Silenen und Seedorf 53, 50 und 12 erließen. Ein eigenartiger Unterschied in der Tätigkeit dieser Schulbehörden. Ganz wie im Kt. Schwyz, sehr fleißige und gewissenhafte, aber noch mehr faule und —. „Vorberufungen" hatten 9 Gemeinden gar keine, während andere deren bis auf 23 durchführten. „Strafen" wurden in 11 Gemeinden keine vollzogen, in anderen aber bis auf 23. „Sitzungen" sind angeführt eine in Realp bis auf 21 in Erstfeld. Ueber 10 Sitzungen hatten 7 und unter zehn 13 Gemeinden. Die Präsidenten machten 1 bis 29 (Seelisberg) Schulbesuche.

Beiträge des Kantons sind u. a. folgende: auf jeden Schulort 30 Fr., Beitrag gemäß Volkszahl 4000 Fr., auf jede neue Sommerschule 20 — 160 Fr. = 920 Fr., auf jeden Lehrer 100 Fr. = 2500 Fr., auf jede Lehrerin 50 Fr. = 2300 Fr., auf jedes Schulkind 0,50 Fr. = 1786 Fr., Lehrerprämien 3550 Fr., Beitrag an Schulpreise per Kind 0,10 Fr. = 338 Fr., Beitrag an Lehrer der Fortbildungsschulen 2580 Fr., Beitrag an die Sekundarschulen

2600 Fr. Total = 24384 Fr. 40. Beiträge der Gemeinden = 64752 Fr. Beitrag aus der Bundessubvention (50 %) = 7880 Fr. —

Abschließend noch die Bemerkung, daß die Sekundarschule der „Gotthardbahn" in Erstfeld, die Schule für Angehörige der Beamten und Angestellten der Gotthardbahnverwaltung in Andermatt und die des Herrn Ernst Zahn in Göschenen vollste Freiheit haben, eine Freiheit sogar, wie wir sie gerne für die Katholiken in Thurgau, Zürich, Basel, Bern 2c. uns wünschten. Cl. Frei.

Vereins-Chronik.

1. **Freiburg.** Auf Anregung einiger deutscher Lehrer und Schulmänner hat sich in der Stadt Freiburg eine Sektion des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz gebildet. Trotz sehr ungünstiger Witterung beteiligten sich etwa 20 Herren von Stadt und Land an der Gründung des Vereins.

Der vom Tagespräsidenten, Herrn Lehrer Hans Annen in Freiburg, vorgelegte Statutenentwurf wurde nach artikelweiser Beratung mit unbedeutenden Abänderungen angenommen und dem Zentralvorstand zur Genehmigung übermittelt. Der Vorstand der neuen Sektion besteht aus folgenden Herren:

Präsident: Hr. Lehrer Hans Annen, Freiburg;
Vizepräsident: Hochw. Hr. Pfr. Jos. Schmutz, Wünnewyl;
Kassier: Hr. Regionallehrer Vinzenz Rämy, Gurmels;
Schriftführer: Hr. Lehrer Joh. Kümin, Freiburg;
Gesangsdirigent: Hr. Lehrer Nikl. Blanchard, Giffers.

Die Abhaltung eines katechetischen Kurses in Verbindung mit einem sozialen Kurse hat sich der Verein als zunächst anzustrebendes, praktisches Ziel gesetzt.

Hochw. Hr. Universitätsprofessor Dr. Beck hielt über die Notwendigkeit und Bedeutung desselben ein eingehendes, in jeder Hinsicht orientierendes Referat. Nach einem kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Unterrichtsmethoden in der Volksschule besprach er die Bestrebungen und großen Erfolge des Herrn Dr. Stieglitz in München, der die in andern Fächern gemachten Erfahrungen auch im Religionsunterrichte anwenden möchte, ferner die mächtige Förderung, welche die Lösung der katechetischen Frage durch den Kampf der Ideen insbesondere zwischen der Münchener- und Salzburgerströmung in deutschen Landen erfahren hat. Endlich gab der hochverehrte Hr. Referent in großen Zügen das Programm des anzustrebenden katechetischen und sozialen Kurses.

Die nachfolgende Diskussion zeigte freudige Zustimmung aller Mitglieder zu diesem sehr zeitgemäßen Werke. Mit dem Wunsche, der katechetische Kurs möchte schon im Frühjahr 1910 in Verbindung mit dem vom Volksverein an seiner Delegiertenversammlung in Giffers beschlossenen sozialen Kurs abgehalten werden, übertrug die Versammlung die Vorbereitungen desselben dem Vorstande des Lehrer- und Schulmännervereins, welcher gemeinsam mit der vom Volksverein bestimmten